

Literaturecke

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins = Revue de l'Association Suisse pour Châteaux et Ruines = Rivista dell'Associazione Svizzera per Castelli e Ruine**

Band (Jahr): **39 (1966)**

Heft 1

PDF erstellt am: **08.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

- dem Sitz des Grafen von Rosen. Rückkehr nach Skokloster.
10. 9. Besuch der alten Stadt Sigtuna mit dem Rathaus und den Kirchenruinen St. Per und St. Olaf, aus der Frühzeit des Christentums in Schweden. Rückkehr nach Skokloster.
 11. 9. Morgens Fahrt nach Stockholm und Zimmerbezug. Besuch der Königlichen Rüstkammer im Nordischen Museum und des Kriegsschiffes Wasa, welches 1620 in Stockholm beim Auslaufen zur Jungfernfahrt gesunken ist. Nachmittags Fahrt nach Drottningholm, dem schwedischen Versailles, der Sommerresidenz des Königs, und Besuch einer Vorstellung im Königlichen Theater. Es stammt aus dem 18. Jahrhundert und enthält noch die Originalkuliszen, Lichtenanlagen sowie andere altertümliche Bühnenmechanismen.
 12. 9. Morgens Stadtrundfahrt mit dem Boot. Anschließend Besichtigung des Königlichen Schlosses und der Ridderholmkirche, welche seit mehr als 400 Jahren Begräbnisplatz der schwedischen Könige ist. Der restliche Tag ist frei.
 13. 9. Bootsfahrt zur Erholung in die Stockholmer Schären, das weit in die Ostsee hinausreichende Gebiet der mehr als 20000 Inseln.
20.55 Abfahrt ab Stockholm.
 14. 9. 08.30 Ankunft in Kopenhagen. Stadtrundfahrt.
13.40 Abfahrt ab Kopenhagen.
 15. 9. 06.25 Ankunft in Basel. Gemeinsames Frühstück.
- Allfällige kleine Änderungen vorbehalten.

Die Reiseleitung

WALLISERFAHRT

Auf vielseitigen Wunsch wird zurzeit eine dreitägige Burgenfahrt ins Wallis ausgearbeitet. Sie findet statt **vom 23. bis 25. April 1966** und wird den Besuch diverser Schlösser im Raume Leuk-Sitten-Saillon umfassen. Nähere Angaben sowie die Anmeldekarte finden Sie in der nächsten Nummer der «Nachrichten». Die Reiseleitung liegt in der bewährten Hand von Herrn Architekt Chr. Frutiger, Küsnacht.

Jahresbeitrag 1966

Der gegenwärtigen Nummer des Nachrichtenblattes liegt wieder einmal jener leider unumgängliche Einzahlungsschein bei zur Entrichtung des Mitgliederbeitrages für das laufende Jahr. Es sei an dieser Stelle allen unseren treuen Freunden und Gönnern für ihre erneute Unterstützung unserer großen Aufgabe im voraus recht herzlich gedankt.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir eine freundliche Bitte an alle diejenigen richten, welche ihre Mitgliedschaft pro 1966 nicht mehr zu erneuern wünschen: Teilen Sie uns Ihren Austritt **bis spätestens Ende März** in knapper Form auf einer Postkarte mit! Refüsierte oder nicht eingelöste Nachnahmen, die an Stelle des erhobenen, versäumten Jahresbeitrages jeweilen Ende Jahr an uns zurückkommen, sind eine Art von «Austrittsmeldung», die dem Sekretariat viel unnötige Spesen und Umtriebe verursachen. Mit bestem Dank für Ihr Verständnis.

Die Geschäftsstelle

Rudolf Riggenbach

Eine Biographie

Unvergesslich wird er jedem bleiben, der ihn gekannt hat, unseren verehrten, leider allzu früh verstorbenen Rudolf Riggenbach, Basler Denkmalpfleger und langjähriges Vorstandsmitglied des Schweizerischen Burgenvereins. In einer hübsch illustrierten Biographie haben nun einige seiner engsten Freunde die Stationen dieses wahrhaft ungewöhnlichen Lebens festgehalten und damit einem der großen Altmeister schweizerischer Kunstgeschichte ein bescheidenes Denkmal gesetzt.

Wir können das Buch unseren Burgenfreunden nur bestens empfehlen. Erschienen im Verlag Helbing & Lichtenhahn, Freie Straße 40, 4000 Basel. Zu beziehen durch jede Buchhandlung zu Fr. 12.—.

Unsere neuen Mitglieder

a) *Lebenslängliche Mitglieder:*

Herr Walter Egli, Wildberg ZH
Frau Dr. H. R. Oeri, Basel
Frau Elsy Widmer, Liebefeld BE

b) *Mitglieder mit alljährlicher Beitragsleistung:*

Herr Jean-Louis Contesse, Lullier GE
Herr Cäsar Jäggi, Kempptal ZH
Herr Roland Kuenzler, Zürich 6
Herr Charles Späti, Solothurn
Frau A. E. Spitz, Meilen ZH
Fräulein M. Strahm, Wabern BE
Herr Richard Walker, Luzern
Herr Dr. med. Carl Welti, Zürich 2

Literaturecke

M. R. Apsted, Excavation at Kildrummy Castle, Aberdeenshire, Proceedings of the society of antiquaries of Scotland, Edinburgh 1965, p. 208.

J. Bogdanowski, Ancienne ligne de défense du Jura de Cracovie-Czestochowa; problèmes de conservation et d'adeption pour le tourisme, Ochrona zabytkow 4, Warschau 1964, S. 3.

R. Büttner, Die Burg der Herzogin, Unsere Heimat, Monatsblatt des Vereins für Landeskunde von Niederösterreich und Wien, 1965, Nr. 7/9, S. 106.

J. G. Dunbar, Excavations at Skirling Castle, Peeblesshire, Proceedings of the society of antiquaries of Scotland, p. 238.

W. Höld, Burg Schratenstein, Unsere Heimat, Monatsblatt des Vereins für Landeskunde von Niederösterreich und Wien, 1965, Nr. 7/9, S. 135.

G. R. Jouns, Three cilician castles, Anatolian studies, vol. 15, London 1965, p. 113.

A. Klaar, Die Burgen Gars-Thunan, Raabs und Schallaburg, Unsere Heimat, Monatsblatt des Vereins für Landeskunde von Niederösterreich und Wien, 1965, Nr. 7/9, S. 121.

K. Lechner, Zum Problem der Burgenforschung, Unsere Heimat, Monatsblatt des Vereins für Landeskunde von Niederösterreich und Wien, 1965, Nr. 7/9, S. 106.

W. Meyer, Mittelalterliche Höhlenburgen, Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde, 1965, 65. Bd., Nr. 1, S. 53.

C. Padрут, Bündner Burgenbuch, Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde, 1965, 65. Bd., Nr. 1, S. 77.

G. Sandor, Die Baugeschichte der Burg Gesztes, in Folia archaeologica 16, Budapest 1964, S. 178.

R. Spehr, Vorbericht über die Rettungsarbeiten an der Wasserburg in Baruth, Kreis Bautzen, Ausgrabungen und Funde, Nachrichtenblatt für Vor- und Frühgeschichte, Bd. 10, 1965, H. 2, Berlin 1965, S. 95.

H. Thuss und W. Coblenz, Die Burg Hohenforst im Zwickauerland und der Bergbau, Nachrichtenblatt für Vor- und Frühgeschichte, Bd. 10, 1965, H. 2, Berlin 1965, S. 98.

Burgenfahrt

vom 17. Oktober 1965

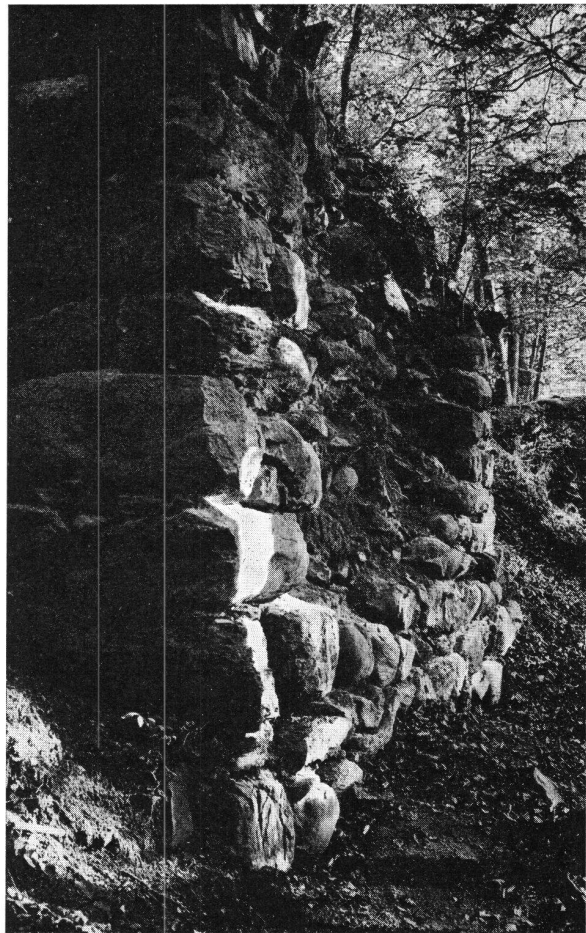
Mit über 90 Teilnehmern – einer gleich großen Zahl mußte leider aus Organisationsgründen abgesagt werden – fand die letzte Burgenfahrt des vergangenen Jahres ins Rheintal statt. Kurz vor Wildhaus freuten wir uns am schönen Sonnenschein; leider gab uns bei der Talfahrt der hochliegende, dunstige Nebel den sonst prächtigen Blick ins Rheintal nicht frei. Männiglich war jedoch froh, nach dem regnerischen Vortage ohne weiteres Naß die Fahrt ausführen zu können. Viele benutzten den kurzen Kaffeehalt in Werdenberg, um dem hochinteressanten und altertümlichen Städtchen einen Besuch abzustatten. Auf Forstegg begrüßte uns Herr Aebi sen. und übernahm die Führung im alten zürcherischen Zeughaus, das im Innern mit seinen Holzdecken, Täfern und altem Mobiliar zu einem schönen Wohnsitz ausgebaut worden ist. Ein weiterer Besuch galt der beim Zeughaus auf einem mächtigen Bergsturzfels stehenden Ruine Forstegg, die in den letzten Jahren von Herrn Aebi mit großem finanziellem Einsatz konsolidiert wurde. Beim vortrefflichen Mittagessen im Schlößchen Salez wurden Herrn Aebi, als kleiner Dank für seine großen Verdienste um die Ruine Forstegg, die vom Burgenverein erstellten Pläne übergeben. Herr Aebi jun. hielt einen Vortrag über die wunderbare Heilung eines Ritters von Forstegg von seinem riesigen Kropf, so daß mancher Chirurg vor Neid erblassen mußte.

Pünktlich trafen wir um 3 Uhr auf dem hoch über dem Landeshauptort thronenden, fast uneinnehmbar scheinenden Schloß Vaduz ein, wo wir die große Freude hatten, vom Fürstenpaar von Liechtenstein empfangen zu werden. Unter ihrer freundlichen Führung wurden einige Räume besichtigt und vor allem die große, wertvolle Waffensammlung in einer der beiden Rundbastionen bestaunt. Bei einem herrlichen Tropfen aus eigenem Gewächs ging die Zeit nur allzusehr schnell um. Hochbeglückt über den überaus herzlichen und gastfreundlichen Empfang, fuhr die Gesellschaft über die Luziensteig und Ragaz wieder der Heimat zu.

Chr. Fr.

Ausgrabung «Schönegg»/«Blankenburg» bei Burgstein BE 1959–1964 Fundbericht

Vorläufige Notizen haben den ungewöhnlichen Burgplatz an dieser Stelle bereits signalisiert (NBV 33, 1960, S. 45f.; 35, 1962, S. 35). An den einstweilen abgeschlossenen Untersuchungen hat sich der Burgenverein mit Fr. 1000.– beteiligt, einem für die Verhältnisse dieser «Schnittgrabung mit angehängten Flächen» bedeutenden Betrag. In der Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde erscheint im 1. Halbjahr 1966 ein knapper Bericht über «Anlage und historische Fragen», außer einigen hier nicht wiedergegebenen Abbildungen, verbunden mit Hauptplan, Gesamt-



schnitten und einem typischen Schichtprofil. In der Berner Zeitschrift kommt auch der Dank zum Ausdruck, den die Initianten in finanzieller und wissenschaftlicher Hinsicht an zahlreiche Adressen schulden, es werden ferner Organisation, methodische Fragen, Verbleib von Funden und Dokumentation zusammengefaßt.

Innerhalb der Umfassungs- und Ringmauer gab es in einer ersten Wohnperiode bloß hölzerne Barackenbauten, die vor allem auf der Nordseite des Plateaus deutlich geworden sind. Der brandige untere Wohnhorizont wurde in der Folge mit Lehm zugedeckt; darüber tritt eine zweite, kürzere, offenbar nicht durch Brand abgegangene Wohnperiode in Erscheinung. Mit diesem oberen Horizont gehen Abräumung des Plateau-Ostviertels, Errichtung von «Türmchen» und «Quermauer» zusammen. Innen an der Nordmauer wurden nochmals Holzschuppen aufgestellt. Sucht man vom gesamten Fundbild her nach einem «terminus ad quem», so gehört der untere Horizont in die Zeit von der zweiten Hälfte des 12. Jh. bis etwa 1250, der obere in die zweite Hälfte des 13. Jh. bis zu einer Aufgabe um 1320, spätestens 1345. Die Burg hat ihren historischen Ort und ihren zutreffenden Namen nicht mit Sicherheit gefunden. Es handelt sich um einen Multberg ZH, Winznau SO, den ersten Phasen von Hüenberg ZG eng verwandten Platz. Vorzüglich praktisch-agrarisch ausgerichtete kleine Dienstadel wird man auf Schönegg annehmen, wie ihn neuere Aufschlüsse und Interpretationen vor allem im Hinblick auf Viehwirtschaft erschlossen haben. Solche Deutung liegt bei vergleichbaren Burgen in der Form von Hofplätzen ohne